

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 27 (1925)
Heft: 7: del Cassé's

Artikel: Die Wäscherinnen
Autor: Rhyn, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE WÄSCHERINNEN

*Die Weiber von Sitten wuschen die Wäsche rein.
Sie tauchten das Linnen tief in die Flut hinein.*

*Die Rhone glitzert und gleißt in den Frühlingstag.
Weiß schimmern die Berge und weiß die Blüten im Hag.*

*„Als der Frührotvogel von Gipfel zu Gipfel flog,
Mein Bub war der erste, der zum Fähnlein zog.*

*Er lachte und sang und jauchzte vor Übermut.
Ich band ihm ein Sträusschen auf den Eisenhut.“*

*„Ich sah es wohl. Mein Bruder war auch dabei.
Sein Harnisch glänzte wie keiner in Rott und Reih.*

*Er zog mit tausend Wünschen von mir hinaus.
Er bringt mir sicher ein Kühlein mit nach Haus.“*

*Die dritte sprach: „Der Schönste war doch mein Mann.
Auf silbernem Schimmel ritt er der Schar voran.*

*Er sandte mir manchen fröhlichen Blick zurück.
Ich stand und winkte und wünschte ihm Sieg und Glück.*

*Nun schlägt er den Bauernschädeln die Ecken ein.
Er haut sie rund wie geschliffenes Kieselgestein.*

*O seht! Schon färbt sich das Wasser rosenrot.
Sie schlugen die Bauern und ihre Knechte tot.*

*Und rot und röter färbt sich die Rhoneflut.
Wie Purpur leuchtet das freie Bauernblut.*

*Bei Sankt Georg, da schwimmt ein Bauernkopf.
Ich wate hinaus und fasse den Mann beim Schopf.“*

*Sie springt in die Flut. Hoch spritzt der blitzende Strahl.
Sie fasst das Haupt. Sie starrt: Ihr Ehgemahl.*